

# Chronik rechtsextremer und rassistischer Vorfälle im Barnim

## 2018

# Über diese Chronik

Die Gruppe SOS Rassismus Barnim dokumentiert rassistische Vorfälle im Barnim und will damit zu einer gesellschaftlichen Sichtbarkeit von Rassismus beitragen. Welcher Vorfall als rassistischer Übergriff gilt, wird definiert durch die jeweilige Person, die davon betroffen ist. Wir sehen eine Unmöglichkeit darin, einen von uns definierten Rahmen von rassistischen Übergriffen zu setzen. Dies würde zur Unsichtbarmachung von Diskriminierungen führen und damit dem gesellschaftlichen Rassismus Vorschub leisten.

Wir wissen, dass durch diese Dokumentation nur ein Bruchteil der alltäglichen, rassistischen Übergriffe aufgezeigt werden kann. Diese Chronik ist unvollständig, da wir nur die Fälle dokumentieren können, die uns bekannt wurden. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher.

Rassismus ist ein Bestandteil rechtsextremer Ideologie, kommt aber auch ohne diese aus. Nicht jede\*r Rassist\*in ist rechtsextrem, aber jede\*r Rechtsextreme ist rassistisch. Aufgrund dieser Verflechtung haben wir uns dafür entschieden, auch rechte bzw. rechtsextreme Vorfälle in die Chronik aufzunehmen.

Weitere Informationen, sowie die Chroniken der Jahre 2015 bis 2017 finden Sie auf:

**[www.sosrassismusbarnim.blogspot.de](http://www.sosrassismusbarnim.blogspot.de)**

Kontakt: [sosrassismusbarnim@posteo.de](mailto:sosrassismusbarnim@posteo.de)

Sprechstunde: Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17:00 – 18:00 Uhr,  
im Palanca e.V. (Coppistraße 1, 16227 Eberswalde)



# Rassismus passt in keine Broschüre...

Die hier veröffentlichten rassistischen Angriffe sind inakzeptabel. Es liegt nahe, sie zu verurteilen und damit sich gegen Rassismus positioniert zu haben. Allerdings sind diese Angriffe längst nicht alles, was Rassismus ausmacht. Vielmehr sind verbale Pöbeleien und körperliche Angriffe lediglich offensichtliche *Erscheinungsformen* von Rassismus.

In Deutschland wird häufig angenommen, dass es sich bei Rassismus um individuelle, bewusste Fehltritte handelt. Die Fälle hier könnten dann gelesen werden als Angriffe intoleranter Deppen.

Das greift aber zu kurz. Rassismus ist weder individuell, noch muss eine Absicht/Intention hinter rassistischem Handeln stehen. Stattdessen müssen wir Rassismus als eine Herrschaftsform verstehen, die historisch entstanden ist und bis heute die gesamte Gesellschaft durchzieht.

Die hier genannten Übergriffe stellen also lediglich die Spitze des Eisbergs dar. Es genügt nicht, sie als Angriffe Einzelner zu verurteilen. Stattdessen muss eine ernstgemeinte Auseinandersetzung mit Rassismus die eigene rassistische Sozialisation hinterfragen und Gesellschaftskritik üben. Die Grundlagen müssen dabei die Perspektiven Schwarzer Menschen/People of Color sein.

Buchtipps zum Thema Rassismus für „Weiße“ Menschen:

- exitRacism – rassismuskritisch denken lernen
- Wer hat Angst vorm schwarzen Mann (Gert Schramm, 1928,-2016)
- Unter Weißen (Mohamed Amjahid, \* 1988, Journalist)

## **Anmerkung zur Schreibweise:**

Die Begriffe Schwarze Menschen und People of Color sind Selbstbezeichnungen und beziehen sich auf gemachte Rassismuserfahrungen von Menschen. Schwarz wird bewusst groß und weiß kursiv geschrieben um deutlich zu machen, dass es sich um eine politische Zuschreibung, und nicht um eine Farbbezeichnung handelt.

Um die Chronik 2018 übersichtlicher zu machen, unterteilen wir sie in

- **Verbale und physische Gewalt - von Beleidigung bis Mordversuch (S. 4-9)**
- **"Mikroaggressionen" - ausgrenzende Botschaften (S. 9-10)**
- **Rechte Propaganda und Sachbeschädigungen (S. 11-16)**
- **Nachträglich aus dem VS-Bericht 2017 (S. 16-18)**

## **Verbale und physische Gewalt -**

## **von Beleidigung bis Mordversuch**

**13.02.2018, Lichterfelde**

**Beleidigung und Körperverletzung**

Der Staatsschutz ermittelt gegen einen 21-Jährigen aus dem Landkreis Barnim wegen des Verdachts der Volksverhetzung.

Der Mann soll am Dienstag drei Männer aus Afghanistan an einer Bushaltestelle in der Gemeinde Schorfheide und später auch im Bus rassistisch beleidigt haben, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte.

Zugleich werde auch gegen zwei der Afghanen wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung ermittelt, hieß es weiter. Die beiden 17- und 25-Jährigen sollen den 21-Jährigen nach seinen rassistischen Rufen geschlagen haben. Dieser sei danach in ein Krankenhaus gebracht worden.

Quelle: <https://www.moz.de/landkreise/barnim/eberswalde/artikel4/dg/0/1/1638402/>

**24.03.2018, Eberswalde**

**Beleidigung, Bedrohung, Nötigung, Schläge, Pfefferspray - und Handfesseln**

Im Stadtbus 861 zwischen Karl-Marx-Platz und Kleiner Stern möchte sich eine syrische Frau auf einen freien Platz setzen. Ein Weißer (vermutlich angetrunken, ca. 32/33 J.) sitzt mit einer Frau bereits auf den Plätzen gegenüber und legt demonstrativ seine Beine auf den freien Platz. Ein syrischer Mann, der das beobachtet, bittet den Angetrunkenen, die Frau sitzen zu lassen. Daraufhin schimpft der Angetrunkenen laut, aggressiv und ausdauernd, sinngemäß: Ihr lebt alle auf unsere Kosten, schert euch in euer Land zurück, ich zahle Steuern, und ihr ... (Schimpfworte) macht euch damit ein gutes Leben. "Ihr braucht gar nicht so zu tun, als ob ihr nicht gemeint seid, ihr lebt alle auf unsere Kosten: auch du und du und du ..." (dabei er zeigt auf mehrere geflüchtete Menschen, alle mit schwarzen Haaren). Eine etwa 15-jährige Weiße sagt zu dem Angetrunkenen, dass er doch selbst Deutsch mit Akzent spreche. Darauf erwidert er, dass er schon zehn Jahre Deutscher sei und arbeite und Steuern zahle, die anderen hier aber nicht. Die Beleidigungen sind so laut, dass die Busfahrerin den Schreihals auffordert still zu sein, sonst müsse er den Bus verlassen. Bei der Weiterfahrt schimpft er weiter und nimmt dabei einen 31-jährigen Mann aus Syrien ins Visier: Genau dich meine ich, du brauchst gar nicht

so zu gucken! Als der 31-jährige an der Haltestelle "Kleiner Stern" aussteigen will, geht der Angetrunkene zu ihm und sagt: "Du bleibst hier!" Darauf der 31-jährige: "Warum? Ich bin ein freier Mensch" und steigt aus. Der Angetrunkene ruft die Polizei an, folgt dem 31-jährigen, hält ihn fest, drückt ihn an eine Wand und befiehlt ihm hier zu bleiben. Der 31-jährige wiederholt, dass er ein freier Mensch ist, dreht sich aus der Fixierung heraus und geht los. Der Angetrunkene folgt ihm, stoppt ihn und schlägt ihm ins Gesicht. Als der 31-jährige sich wehrt und erneut weitergeht, gibt die Frau ihrem angetrunkenen Mann Pfefferspray, das dieser dem 31-jährigen ins Gesicht sprüht, so dass der Angegriffene zu Boden geht, die schmerzenden Augen schließt, den Kopf schützt und um Atem ringt. Die von dem Angetrunkenen herbeigerufene Polizei fragt den Täter, wer der Täter sei. Der Angetrunkene zeigt auf den am Boden kauern den 31-jährigen. Obwohl der nun sagt, er sei das Opfer und der Angetrunkene der Täter, wird er von einem Polizisten mit dem Gesicht auf den Boden gedrückt und mit Handfesseln fixiert. Der Angetrunkene stellt eine Anzeige gegen den 31-jährigen.

Nach Feststellung der Personalien wird der 31-jährige freigelassen und begibt sich zwecks Behandlung seiner Verletzungen ins Krankenhaus.

Den Angegriffenen schockierten nicht nur die rassistischen Sprüche, die verbale und physische Gewalt, sondern auch das polizeiliche Verhalten.

Quelle: Eigener Bericht.

## **21.04.2018, Bernauer Fußballer in Lübben Nach Spiel in Lübben: Bernau beklagt rassistische Vorfälle**

Sprüche gegen die schwarzen Spieler und verweigerter Handschläge: Einheit ist empört und hat sich an den Landesverband gewandt.

Dass sich Einheit Bernau und Grün-Weiß Lübben am Samstag unentschieden trennten und Torwart ... dabei für die Barnimer sogar ein „Tor des Monats“ schoss, geriet nach dem Spiel schnell in den Hintergrund. Bernau beklagt, dass die schwarzen Spieler der TSG rassistisch beleidigt worden seien. Nicht zum ersten Mal.

Los ging es eigentlich schon direkt vor dem Anpfiff. In der Start-Elf der TSG Einheit Bernau stehen mit ... vier schwarze Spieler. Bei der Begrüßung laufen traditionell die Spieler der Gäste an den Gastgebern vorbei und schütteln sich die Hand.

Zehn Lübbener Spieler taten dies auch freundlich, einer soll den drei dunkelhäutigen Einheit-Fußballern diesen Handschlag jedoch verweigert haben. „Die Spieler haben mir erzählt, dass er seine Hand bei ihnen weggezogen habe“, erklärt ..., sportlicher Leiter bei Einheit, der selber nicht vor Ort war.

Was er zu hören bekam, brachte ihn allerdings mächtig auf die Palme. „Die Spieler haben mir berichtet, dass die Zuschauer ebenfalls deutlich unter der Gürtellinie gepöbelt haben.“ Sätze wie: „Geh zurück nach Afrika, du N.“, sollen gefallen sein.

„Uns reicht es jetzt“, ist Skotnik stinksauer. Es sei nicht das erste Mal, dass so etwas passiert. Auch bei anderen Vereinen hätten seine Spieler solche rassistischen Beleidigungen schon hinnehmen müssen. „Bei aller sportlichen Rivalität – so etwas hat auf dem Fußballplatz wirklich gar nichts zu suchen. Wir werden das jetzt nicht mehr einfach hinnehmen, sondern dagegen vorgehen“, kündigte er an. Staffelleiter ... habe er bereits informiert.

Quelle: <https://www.fupa.net/berichte/tsg-einheit-bernau-nach-spiel-in-luebben-bernau-beklagt-rass-2032179.html>

### **27.04.201, Bernauer in Neuruppin Rassismus-Vorwürfe und Diskussionen im Spielertunnel**

Der MSV Neuruppin spielt im Duell gegen den FSV Bernau unentschieden. Aber das wurde nach Abpfiff schnell nebensächlich. Nach dem Abpfiff ging es noch emotionaler zu. Die Bernauer echauffierten sich über eine rassistische Beleidigung, die J.K. gegenüber Bernaus M.S. getätigt haben soll. Auf Wortwechsel folgte eine Rudelbildung. Im Spielertunnel wurde heftigst diskutiert. FSV-Trainer C.S. bezog Stellung: "Eine rassistische Beleidigung geht mal gar nicht. Wir haben Zeugen. Wir werden Strafanzeige gegen den Neuruppiner Spieler stellen. Das überlagert alles Sportliche."

Quelle: <https://www.fupa.net/berichte/maerkischer-sv-1919-neuruppin-rassismus-vorwuerfe-und-diskus-2043847.html>

### **23.04.2018, Wandlitz (am Liepnitzsee, Westufer) Rassistisch beleidigt und bedroht**

Am Nachmittag des 22.04.2018 erschienen zwei Männer mit Fahrrädern an einem Badestrand des Liepnitzsees. Beide Männer waren augenscheinlich nichtdeutscher Herkunft. Nach kurzem Aufenthalt wurden sie von einem anderen Badegast angesprochen. Er beleidigte und bedrohte die Männer, worauf diese den Ort des Geschehens verließen. Zeugen informierten die Polizei über den Vorfall. Die Beamten konnten wenig später einen 33-Jährigen als Tatverdächtigen stellen. Ihn erwartet nun ein Ermittlungsverfahren.

Quelle: Internetwache Brandenburg

<https://polizei.brandenburg.de/pressemeldung/fremdenfeindlich-beleidigt-und-bedroht/986084>

Später wurde noch deutlicher: Der 33-jährige weiße Deutsche drohte den Nichtweißen mit schlimmsten Verletzungen und mit einem Beil, und er zwang die beiden, den Strand zu verlassen.

### **30.04.2018, Bernau Beleidigung und Angriff**

Ein Täter beleidigt einen Mann somalischer Herkunft zunächst rassistisch und greift ihn anschließend mit einem Gegenstand körperlich an.

Quelle: Polizeibericht

### **15.05.2018, Eberswalde Mädchen von mehreren Tätern angegriffen**

Mehrere Täter greifen ein junges Mädchen russischer Herkunft aus rassistischen Motiven körperlich an.

Quelle: Polizeibericht

**16.05.2018, Eberswalde**  
**Frau beleidigt und angegriffen**

Eine Täterin beleidigt eine Frau vietnamesischer Herkunft rassistisch und greift sie anschließend körperlich an.

Quelle: Opferperspektive.de

**Juni 2018, Bernau**  
**Politischer Rippentriller ... Zuschauende reagieren nicht**

Auf dem Bahnhofsvorplatz stehen am Nachmittag im Berufsverkehr viele Menschen und warten auf den Bus. Zwei dunkelhäutige Männer (aus Syrien und Tschad) reden vor dem Blumenladen miteinander. Ein sehr großer und breiter Mann, der vermutlich in Bernau-Süd wohnt, geht provokativ zwischen die Beiden, stößt ihnen seine Ellenbogen in die Rippen und schreit: "Scheiß Merkel!" Viele Umstehende erlebten das mit, aber niemand reagierte. Der Mann ging einfach (als sei nichts passiert) unter der Brücke in Richtung Kino weiter.

Quelle: Eigener Bericht

**12.06.2018, Eberswalde**  
**Beschimpft und angegriffen**

Mehrere Täter beschimpfen einen Mann türkischer Herkunft rassistisch und greifen ihn körperlich an.

Quelle: Opferperspektive.de

**03.08.2018, Eberswalde**  
**Rassistischer Mordversuch**

Am frühen Abend fahren vier Studentinnen nicht-deutscher Herkunft mit dem Fahrrad durch Eberswalde. Ein Autofahrer ruft einer von ihnen zu, ob sie nicht mehr leben wolle, überholt sie und hält rechts am Bürgersteig so nahe, dass sie ihn von links überholen muss. Er steigt aus dem Auto aus und stößt die junge Frau mit beiden Händen in die Gegenfahrbahn, nachdem er offenkundig ein dort herannahendes Fahrzeug bemerkt hat. Die Betroffene verliert das Gleichgewicht und gerät in den Gegenverkehr, der Fahrer dort muss auf den Gehweg ausweichen und fährt ohne anzuhalten weiter. Der Angreifer beschimpft die Betroffenen rassistisch und droht ihnen. Keines der vorbeifahrenden Fahrzeuge hält an.

Quelle: Opferperspektive Brandenburg

**08.08.2018, Bernau**  
**Provokation und Angriff**

Ein Rechter provoziert einen jungen Mann aufgrund dessen linker politischer Einstellung und greift ihn anschließend körperlich an.

Quelle: aus der Antwort auf eine Parlamentarische Anfrage von Andrea Johlige (Die Linke)

**28.08.2018, Biesenthal**  
**Beleidigt und verletzt**

Weil er einen Mann aus Somalia beleidigt und verletzt haben soll, ermittelt die Polizei in Biesenthal gegen einen 48 Jahre alten Barnimer. Dieser habe am Dienstagmittag in der Bahnhofstraße ein Fahrradschloss gegen das Rad des Somalis geworfen und ihn dabei auch am Bein getroffen. Zeugen hatten die Polizei gerufen. Die Ermittlungen führten zu dem Verdächtigen, der der Polizei bereits hinlänglich bekannt ist. Er soll gemeinsam mit einem weiteren bislang noch unbekanntem Mann schon des Öfteren auf den Somali getroffen sein und ihn beleidigt und beschimpft haben.

Quelle: MOZ, 30.08.2018

**21.08.2018, Eberswalde**  
**Verbal ausfällig - Drohungen - körperliche Auseinandersetzung**

Während ihrer Streife im Brandenburgischen Viertel waren Polizisten am frühen Abend des 21.08.2018 in der Spreewaldstraße angekommen, als sie auf eine offensichtlich handfeste Auseinandersetzung aufmerksam wurden. Wie sich herausstellte, hatte man es mit zwei 24 und 33 Jahre alte Deutschen sowie einem 18-jähriger Afghanen und einem gleichaltrigen Syrer zu tun.

Ersten Erkenntnissen zufolge waren die Deutschen verbal ausfällig geworden und sollen in der Folge mit einer Bierflasche und einem Elektroschocker die beiden ausländischen Jugendlichen bedroht haben. Daraufhin hätten diese Jugendlichen Holzstücke von der Straße aufgelesen und es begann eine körperliche Auseinandersetzung, die letztlich von den Polizisten beendet wurde. Am Ort des Geschehens konnte kein Elektroschocker gefunden werden. Ein solches Gerät stellten die Beamten später jedoch an der Wohnanschrift des 24-Jährigen fest. Nun laufen Ermittlungen zum Verdacht der Körperverletzung gegen alle Beteiligten. Der aufgefundene Elektroschocker stellt einen Verstoß gegen das Waffengesetz dar und wird in den Ermittlungen ebenfalls eine Rolle spielen.

Quelle: Polizeibericht

**16.08.2018, Eberswalde**

**Beschimpft, geschlagen und verfolgt**

Zwei junge Linke werden beim Austragen von Flyern, die eine Demonstration gegen eine geplante AfD-Kundgebung bewerben, von einer alkoholisierten Personengruppe belästigt. Aus der Gruppe heraus beschimpft sie ein Mann zunächst, bevor er einem der beiden ins



Gesicht schlägt und ihm eine Kopfnuss gibt. Als die beiden jungen Männer davon rennen, wirft er ihnen zunächst eine volle Bierflasche nach und beginnt dann, ihnen hinterher zu rennen. Der Jagd auf die jungen Linken schließen sich noch zwei weitere Männer an. Aus der alkoholisierten Gruppe heraus werden die Verfolger zudem durch Gewaltaufrufe weiter angeheizt.

Quelle: Opferperspektive e.V.

### **08.09.2018 Eberswalde 17-jähriger von 31-jährigem beschimpft und angegriffen**

Gegen 22 Uhr war ein 17-jähriger russischer Asylbewerber auf der Straße Am Markt unterwegs, als er von einem 31-jährigen fremdenfeindlich beschimpft und angegriffen wurde. Der Jugendliche konnte den Schlag jedoch abwehren, worauf der offensichtlich angetrunkene Angreifer stürzte. Polizeibeamte maßen bei ihm einen Atemalkoholwert von 2,26 Promille und leiteten Ermittlungen ein.

Quelle: MOZ, 11.09.18

### **17.11.2018, Eberswalde Kritikern den Hitlergruß gezeigt, Naziparolen gerufen und mit Messer gedroht**

Am Nachmittag des 17.11.2018 wiesen Passanten in der Schöpfurter Straße einen Fahrradfahrer darauf hin, dass ein Gehweg doch wohl eher nicht für seine Fortbewegungsart gedacht war. Dies nahm der Mann zum Anlass, sich den Kritikern seines Verhaltens bedrohlich zu nähern und sie zu beleidigen. Als die ihm erklärten, dass man die Polizei hinzuziehen würde, zeigte der Unbekannte den sog. „Hitlergruß“ und brüllte dazu auch noch Naziparolen. Außerdem zog er ein Messer hervor und nahm eine drohende Haltung ein. Glücklicherweise blieben die ihm Gegenüberstehenden besonnen und letztlich entfernte sich der nun Gesuchte mit seinem Rad. Kriminalisten der Direktion Ost ermitteln in dem Fall und bitten mögliche weitere Zeugen, sich mit ihren Hinweisen unter der Rufnummer **03338 3610** an die Inspektion Barnim zu wenden.

Quelle: Polizeibericht

### **03.12.2018, Eberswalde Tritte, Schläge, Naziparolen**

Am 03.12.2018, gegen 20:20 Uhr, waren eine 22 Jahre alte Frau und ein 38-jähriger Mann in einem VW Golf in der Steinstraße unterwegs, als ihnen aus einer ca. sechsköpfigen Personengruppe heraus ein Mann nachlief und gegen das Fahrzeug trat. Als der Beifahrer ausstieg, erhielt er umgehend Schläge. Jetzt stieg auch die Fahrerin aus ihrem Wagen und wurde ebenfalls tätlich angegriffen. Bei dem Geschehen sollen aus der Personengruppe heraus „Sieg Heil“-Rufe ertönt sein. Kriminalisten ermitteln in dem Fall und bitten mögliche Zeugen des Geschehens, die bislang noch nicht mit der Polizei in Kontakt getreten sind, sich bei ihnen unter der Rufnummer **03338 3610** zu melden.

# "Mikroaggressionen" -

## ausgrenzende Botschaften

**Eberswalde, August 2018**  
**Reizendes Kopftuch**

Eine Frau mit Kopftuch sitzt in Eberswalde im Bus: Eine andere Frau sitzt ihr gegenüber und sagt zu ihr, dass ihr Atem stinkt und fragt sie warum sie denn nach Deutschland gekommen ist. Sie soll wieder nach Hause fahren.  
Quelle: Eigener Bericht (einer Ehrenamtlichen)

**27.08.2018, Eberswalde**  
**Bananen-Botschaft**

Ein junger Schwarzer Mann (21) wird auf dem Weg zur Schule von einem Auto langsam überholt und von einem Mann daraus angesprochen: "Hej du!", dann zeigt der Mann ihm eine Banane und grinst breit.  
Als der 21-jährige diesen Vorfall in seiner Klasse erzählt, muss ein Schwarzer Mitschüler weinen und berichtet, dass er dies auch schon mehrfach erlebte und es so verstand, wie es gemeint war: als rassistische Herabwürdigung.  
(Quelle: Eigener Bericht, SOS Rassismus Barnim)

**2018, Bernau - Eberswalde - ?**  
**im Oktober erzählt: unscheinbarer, fast unsichtbarer Rassismus**

Ein 48-jähriger Schwarzer Mann berichtet: Wenn ich in Bussen und Bahnen sitze und der Platz neben mir frei ist, erlebe ich oft, dass sich fast nie Weiße neben mich setzen, auch wenn der Bus oder die Bahn sehr voll ist. Andere Schwarze stimmen spontan zu: "Das ist in Berlin meistens anders (auch ein bisschen abhängig vom Stadtbezirk), weil sich dort oft Leute einfach neben uns setzen. Aber ab Bernau und in den Bussen im Barnim erleben wir es immer wieder. Das ist wie eine Grenze zwischen Berlin und Brandenburg" Ähnlich ist die gemeinsame Erfahrung, dass Weiße, wenn sich ein Schwarzer neben sie setzt, öfter mal ihre Tasche fest an sich drücken.  
Wie lange hält sich dieses Gefühl der besonderen Gefahr durch Nichtweiße Menschen?

(Das Buch des Schwarzen Eberswalders Gert Schramm, der als 14-jähriger nur wegen seiner Hautfarbe von Nazis verhaftet und ins KZ Buchenwald gesperrt wurde, trägt den Titel eines alten "Kinderspiels": "Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?")

Dazu passt ein Vorfall aus dem Verfassungsschutzbericht 2017:

**Angermünde**, 20. Juni 2017: Ein afghanischer Asylbewerber setzt sich im Bus neben einen 17jährigen Deutschen. Der Deutsche schiebt ihn mit dem Rücken vom Sitz, so dass der Asylbewerber auf den Boden fällt. Ihm wird außerdem der linke Daumen schmerzhaft umgedreht. Zur Motivation gibt der 17-jährige Deutsche an, der Ausländer sollte nicht neben ihm sitzen.

# Rechte Propaganda und

# Sachbeschädigungen

**27.01.2018, Bernau** (der 27.01. ist Shoa-Gedenktag mit Veranstaltungen zum Tag der Befreiung des KZ Auschwitz, z.B. in Bernau jedes Jahr um 11 Uhr auf dem Bahnhofsvorplatz)

**Etwa 22 Fahrzeuge zerkratzt – teils mit Hakenkreuzen versehen**



**Bernau (Barnim):** Etwa 22 Fahrzeuge wurden in der vergangenen Nacht in der Bernauer Weinbergstraße mutwillig beschädigt.

Eine böse Überraschung erlebten am heutigen Samstagmorgen zahlreiche FahrzeughalterInnen in der Weinbergstraße. In der Nacht von Freitag auf den heutigen Samstag, dem 27. Januar 2018, haben ein- oder mehrere Täter etliche Fahrzeuge großflächig zerkratzt, Reifen zerstoßen oder PKW's mit Hakenkreuzen versehen. Die Polizei benötigte mehrere Stunden um die umfangreichen Schäden aufzunehmen. Zeitgleich suchte die Spurensicherung nach möglichen Hinweisen zu den Verursachern. Nach ersten Aussagen, müssen der oder die Täter ab etwa 01.20 Uhr aktiv gewesen sein. Die Bernauer Polizei sucht dringend nach möglichen Hinweisen oder Zeugen.

Wer etwas beobachtet hat, der möge sich bitte bei der Polizeiinspektion Barnim in Bernau melden. Telefon: 03338 3610

Ebenfalls heute Nacht wurde die Parteizentrale der Bernauer CDU mit Farbe und Hassparolen beschmiert (...)

Quelle: <https://bernaulive.de/etwa-22-fahrzeuge-in-bernaulive-zerkratzt-teils-mit-hakenkreuzen/>

## **01.06.2018 Oderberg Mit Nazisymbolen beschmiert**

Ein Gebäude in der Friedrich-Wilhelm-Schmidt-Straße wurde mit Nazisymbolen beschmiert. Wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen wird ermittelt.

Quelle: Polizeibericht / MOZ 02.06.18

**07.07.2018, Bernau**

## **AfD-Kundgebung mit Nazi-Unterstützung**

Vergangenen Sonnabend hielt die AfD Barnim eine Kundgebung unter dem Motto „Unsere Frauen und Töchter sind kein Freiwild“ auf dem Bahnhofsvorplatz in Bernau ab. Vor etwa 80 Teilnehmer\*innen vermittelten die Redner\*innen das in rechten Diskursen häufig bemühte Bild des „übergriffigen Fremden“ und instrumentalisierten sexualisierte Gewalt für rassistische Hetze und Angriffe auf die Asylpolitik Angela Merkels.

Etwa 40 Gegendemonstrant\*innen versammelten sich mit Transparenten wie „Flüchtlinge Willkommen!“ oder „No Deportations“ und riefen Sprechchöre wie „Schluss mit Hetze!“.

### **Schafe und Wölfe**

Der Vorsitzende der AfD Barnim, ..., eröffnete die Kundgebung mit einer hetzerischen Rede, in der er dazu aufrief, „Dem Gesindel den Kampf an zu sagen“. In Metaphern rief er die Kundgebungsteilnehmer\*innen zu Gewalt auf:

„Seht euch vor – aus Schafen werden nämlich ganz schnell reißende Wölfe!“

(Teilnehmerrufe: „Ja!“) „Wir gewähren Leuten Schutz und unser Steuergeld und zum Dank benehmen sich einige wie der letzte Dreck gegen uns. Denen sagen wir: Wie sind nicht mehr eure Schafe, wir sind ab heute eure Wölfe! Wir sind die Herren im Haus und wir werden nur dulden wer sich hier vernünftig und angemessen bewegt. Alle anderen sollen uns fürchten lernen. Die Zeit der Schafe ist vorbei, Widerstand ist angesagt.“ (Sprechchöre „Widerstand!“)

„Wir wollen keine Schafe mehr sein! Gewöhnt euch daran, Wölfe zu sein, ab jetzt und ab sofort. Lasst uns die Wölfe zum Vorbild nehmen. Sie verteidigen ihre Rotte und fletschen die Zähne wenn sie ihr Revier verteidigen. Keine Frau und kein Mädchen ist Freiwild für hergelaufene Nichtsnutze. Und ich denke, wenn sie merken, dass sie keine Chance haben und auf selbstbewusste Menschen stoßen, die die ihnen die Zähne zeigen, werden sie ganz schnell dahin zurückkehren wo sie hergekommen sind. Die Zeit der Schafe ist vorbei!“

### **Kooperation mit der NPD**

Unter den Teilnehmer\*innen waren einige bekannte Aktivisten der NPD. Andreas Rokohl, langjähriger Aktivist der NPD Barnim, war zudem als offizieller Fotograf auf der AfD-Kundgebung, er trug eine Armbinde mit der Aufschrift „Medien“.



NPD-Aktivist Andreas Rokohl als offizieller Fotograf

Weiterhin auffällig war, dass vier Teilnehmer T-Shirts mit der Aufschrift „Schutzzone“ trugen und vor Beginn der Kundgebung für Fotos posierten. Diese wurden später auf der

seit Juni 2018 bestehenden Facebook-Seite „Schutzzone Barnim“ veröffentlicht. Über diese Seite wurde auch die AfD-Kundgebung beworben. Hinter der „Schutzzone Barnim“ steckt die NPD Barnim, welche eine bundesweite Kampagne der NPD umsetzt. Ziel dieser Kampagne ist es, öffentlichkeitswirksam Bürgerwehren zu etablieren, um vermeintlich Recht und Ordnung durchzusetzen. Was das bedeutet, sieht man auf den auf „Schutzzone Barnim“ veröffentlichten Fotos. Darauf abgebildet sind durch Bernau patrouillierende Männer, die NPD-Aufkleber verkleben, und mit Reichsflaggen bestückte Gebäude.



Facebook-Screenshot der NPD-Seite

Quelle: regionale Antifas

## 27.-29.07.2018, Eberswalde Schwarze Hakenkreuze

Bisher unbekannte Täter sprühten in der Zeit zwischen Freitag- und Sonntagabend schwarze Hakenkreuze an Wände in der Heegermühler Straße auf drei Traföhäuschen. Anzeige bei der Polizei wurde erstattet. Der Schaden konnte noch nicht genau beziffert werden.

Quelle: MOZ, 01.08.2018

## 28.08.2018, Eberswalde Anpöbeln und Naziparolen

Am 28.08.2018, gegen 21:20 Uhr, wurde der Polizei gemeldet, dass in der Heegermühler Straße ein Mann Passanten anpöbeln und lauthals „Sieg Heil“ rufen würde. Der noch Unbekannte hatte kurz darauf den Bereich verlassen und konnte nicht mehr gestellt werden.

Er soll ca. 40 Jahre alt und glatzköpfig sein. Zum Zeitpunkt des Geschehens trug der Gesuchte eine schwarze Jacke und führte einen gelben Rucksack mit sich.

Mögliche weitere Zeugen, die bislang noch nicht mit der Polizei in Kontakt getreten sind, werden gebeten, sich unter der Rufnummer **03338 3610** bei den Ermittlern zu melden.

(Quelle: Polizeibericht)

## **20.08.2018 Bernau OT Ladeburg Unfreier Deutscher mit Hund unterwegs**

Mit Hund ohne Leine, Handy am Ohr und einem T-Shirt mit dem Aufdruck "Freiheit für Deutschland!" spazierte gegen 11 Uhr ein etwa 45-jähriger Mann frei in der Natur am Ortsrand von Ladeburg.

Quelle: Eigener Bericht

Kommentar 1: "Wasser für Helgoland und Venedig!", "Berge für Österreich und Nepal!"  
Kommentar 2: Ob der Mann mit Hund auf Menschen traf, die er für die gefühlte Unfreiheit verantwortlich macht und wie er ihnen begegnete, wissen wir nicht. Solche T-Shirts werden von Leuten aus dem rechten bis rechtsextremen Spektrum getragen, z.B. von sogenannten Reichsbürgern, nicht von Menschen, die das Grundgesetz, die Menschenrechte und mühsam erkämpfte Freiheiten in Deutschland zu schätzen wissen.

## **09.09.2018 Bernau Nazi-Symbole auf Straße geschmiert**

Mit mehreren Hakenkreuzen ist der Straßenbelag der Helmut-Schmidt-Allee beschmiert worden. Der Vorfall wurde der Polizei am Montagmorgen gemeldet. Das Ordnungsamt sorgte dafür, dass die Schmierereien, wegen der jetzt Kriminalisten der Polizeidirektion Ost ermitteln, verschwinden.

Quelle: Polizeibericht

## **05.09.2018 Eberswalde Volltrunkener zeigt, was in ihm steckt**

Weil er Naziparolen gebrüllt und Passanten belästigt und beleidigt hat, wird gegen einen 48-jährigen in Eberswalde ermittelt. Bei dem Mann, der am Mittwochabend in der Goethestraße gestellt wurde, ergab ein Atemalkoholtest einen Wert von 3,46 Promille.

Quelle: MOZ vom 7.9.18

## **04.10. 2018, Oderberg Nazisymbole auf der Straße**

Die Polizei erhielt am 04.10.2018 Kenntnis von Schmierereien auf der Straße Altes Bruch. Unbekannte haben dort mit weißer Farbe ein Hakenkreuz, eine SS-Rune sowie die Zahl 88 aufgesprüht. Die Größen der Zeichen variieren zwischen ca. 70 Zentimeter und 1,40 m. Der Schaden konnte noch nicht beziffert werden. Die Kriminalpolizei der Polizeidirektion ermittelt nun wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Quelle: Polizeibericht

### **11.10.2018, Eberswalde Platzverweise und Strafanzeige**

Am 11. Oktober, gegen 19.45 Uhr wurde die Polizei über „Sieg Heil“ Rufe informiert. Diese kamen aus Richtung einer Parkanlage in der Nähe der Lessingstraße. Während sich die Beamten der Gruppe aus jungen Frauen und Männern im Alter von 15 bis 29 Jahren näherten, vernahmen sie ebenfalls die genannte Parole. Die Polizei nahm die Personalien mehrerer Personen auf, die Platzverweise erteilt bekamen. Auch der Tatverdächtige befand sich unter den Personen. Er erhielt eine Strafanzeige wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Die weiteren Ermittlungen führt der Staatsschutz.

Quelle: Polizeibericht

### **12.10.2018, Bernau Denkmal ärgert Nazis**

Zu "20 Jahre Deserteurdenkmal Bernau: Kriegsdienstverweigerung & Desertion heute, Geflüchtete berichten" gedachten und diskutierten zahlreiche Menschen. Dazu lud u.a. das partei- und konfessionsübergreifende Bernauer Netzwerk für Weltoffenheit ein. Kriegsdienstverweigerer\_innen und Desertierte aus Syrien und Eritrea sprachen über die Gründe ihrer Flucht nach Europa. Deutlich wurde: Unrecht und Hass, Nationalismus und Diktatur, der Glaube an Gewalt als "Konfliktlösung", die Verherrlichung von Soldaten als tapfere und saubere Helden führ(t)en immer wieder zu Unterdrückung und Krieg, Not und Elend, Flucht und Vertreibung.

Wie aktuell das Thema noch ist, zeigten einige Neonazis aus der Region, indem sie das Denkmal vor der Veranstaltung kurzzeitig mit einem großen Tuch verhüllten (Text: "Ehre. Wem Ehre gebührt. NPD"), sich damit ablichteten und die Fotos auf der Internetseite der NPD Barnim veröffentlichten. Dazu schrieben sie: "Während Denkmäler unserer gefallenen Soldaten in Vergessenheit geraten, werden Feiglinge und Verräter hofiert. Wir sagen: Weg mit diesem Schandmal! Ehre, wem Ehre gebührt!"

Als Kommentator schrieb Rolf von Saxen dazu: "Die Soldaten die desertierten, wussten schon warum sie so handeln. Sie wollten sich nicht mehr von der NS Führung in einem barbarischen und sinnlosen Krieg verheizen lassen. Ihnen gebührt Ehre, nicht den Soldaten die bis zum Letzten kämpfen wollten und dabei fielen."

Quelle: Eigener Bericht

### **05.11.2018, Eberswalde Nazischmiererei an Synagoge**

Am Vormittag des 05.11.2018 wurden Polizisten in die Goethestraße gerufen. An die Holzverkleidung eines Anbaus der Gedenkstätte der alten Synagoge hatten noch Unbekannte einen ca. sechs Meter breiten Schriftzug hinterlassen. Kriminalisten der Direktion Ost haben sich des Sachverhaltes angenommen.

Quelle: Polizeibericht

Kommentar:

Die Text der Schmiererei lautete: "Tote BRDigen". Kurz vor dem 9. November, dem Gedenken an die Novemberpogrome der Nazis von 1938, bei der auch die Eberswalder Synagoge niedergebrannt wurde, weist dies auf Neonazis als Täter hin.

**27.12.2018, Eberswalde**

**Zum schlechten Schluss: Gast wollte nicht gehen und rief Naziparole**

Ein Gast einer Gaststätte wollte auch nach mehrmaligem Auffordern Donnerstagmorgen die Lokalität nicht verlassen. Auch den Platzverweis, den die Polizisten erteilten, ignorierte er. Nun ermittelt auch die Kriminalpolizei, da er noch "Sieg heil" gerufen hatte.

(Quelle: Polizeibericht, MOZ 29.12.18)

---

## **Nachtrag - aus dem Verfassungsschutzbericht 2017 / Barnim**

### **Wandlitz OT Klosterfelde**

Im Wandlitzer Ortsteil Klosterfelde betreibt die rechtsextremistische Gruppierung „Barnimer Freundschaft“ ihr Clubhaus auf einem ehemaligen Industriegelände. Die Immobilie wird weiterhin für Szenefeiern sowie Liederabende genutzt, die jeweils mehrere Dutzend Rechtsextremisten anziehen. Am 28. Januar 2017 trat der Liedermacher „Son of the Wind“ vor rund 60 Teilnehmern auf.

**Bernau**, 13. Februar 2017: Die Eingangstür des Jugendtreffs „DOSTO“ wird großflächig mit Tapetenkleister eingeschmiert. Auf die obere Scheibe wird ein Plakat mit „Denkt an Dresden! ...und sie bomben weiter!“ geklebt. Bildlich sind vier Fliegerbomben dargestellt, die auf eine hellhäutige Frau mit Regenschirm niedergehen. Es handelt sich hierbei um eine typische Plakatierung der rechten Szene, die alljährlich zum Jahrestag der Bombardierung Dresdens 1945 durchgeführt wird. Beim Jugendtreff „DOSTO“ handelt es sich um einen Treff der linken Szene.

**Bernau**, 4. April 2017: Eine Deutsche mit Migrationshintergrund wird von zwei Frauen verfolgt. Eine der Frauen beleidigt sie mit den Worten „Scheiß Ausländer, geh nach Hause! Hure! Schlampe! Sie sind nur hier wegen dem Geld!“. Als die Geschädigte äußert „Ich bin aber Deutsche“, hebt die Tatverdächtige ihren Arm, als ob sie die Geschädigte schlagen will. Dazu kommt es aber nicht.

**Bernau**, 1. Mai 2017: Polizeibeamten wird die Parole „Heil Hitler“ zugerufen.

**Eberswalde**, 6. Mai 2017: Ohne Anlass werden auf offener Straße eine weibliche und eine männliche Person aus Vietnam mit den Worten „Pack“ und „Scheiß Ausländer“ beschimpft. Der unter Alkoholeinfluss stehende Beschuldigte droht, sie umbringen zu wollen und zeigt



eine Geste, indem er mit einem Finger über seine Kehle streicht. Anschließend kommt es zu einem verbal geführten Streit. Im weiteren Verlauf schubst der Beschuldigte eine weibliche Person zu Boden. Die männliche Person wird ebenso zu Fall gebracht und der Täter kniet sich auf sie. Beide Geschädigte tragen leichte Verletzungen davon.

### **Bernau**

Am 8. Mai 2017 fand die Aktion „8. Mai – wir feiern nicht“ auf dem Bernauer (BAR) Marktplatz statt. Der Jahrestag der Kapitulation und des Kriegsendes wurde hierbei genutzt, um erneut von einer „Befreiungslüge“ zu schwadronieren.

**Spechthausen**, 25. Mai 2017: Während einer polizeilichen Maßnahme werden die Polizeibeamten beschimpft: „Bolschewistenpack ... Arschloch ... Kommunisten ... so was wie Euch hätte man früher erschossen“.

**Angermünde**, 26. Mai 2017: Ohne Anlass äußert ein 34-Jähriger auf dem Bahnsteig: „Warum haltet ihr islamischen Leute Euch in Deutschland auf?“ Beim Einfahren des Zuges geht der 34-Jährige auf ein syrisches Ehepaar los, beschimpft es als „Scheiß Moslems“ und schlägt den Ehemann mit der Faust ins Gesicht. Danach schlägt er der Ehefrau mit der Faust auf die rechte Hand und den Oberarm.

**Angermünde**, 20. Juni 2017: Ein afghanischer Asylbewerber setzt sich im Bus neben einen 17jährigen Deutschen. Der Deutsche schiebt ihn mit dem Rücken vom Sitz, so dass der Asylbewerber auf den Boden fällt. Ihm wird außerdem der linke Daumen schmerzhaft umgedreht. Zur Motivation gibt der 17-jährige Deutsche an, der Ausländer sollte nicht neben ihm sitzen.

**Eberswalde**, 3. Juli 2017: Ein Asylbewerber aus Kamerun teilt der Polizei mit, ein Unbekannter hat ihn mehrfach als „Neger“ betitelt und einen Stein nach ihm geworfen.

### **Schorfheide OT Finowfurt**

Das vom ehemaligen „DIE RECHTE“-Landesvorsitzenden Klaus Mann und seiner Familie genutzte Wald-Grundstück wurde in den letzten Jahren durch zivilgesellschaftlichen Protest und ordnungsbehördliche Maßnahmen für die rechtsextremistische Szene immer unattraktiver. Trotz dessen versuchte ein 29-jähriges NPD-Mitglied aus dem Landkreis Oberhavel, dort am 29. Juli 2017 den „7. Germanischen Achtkampf“ durchzuführen. Die Gemeinde Schorfheide untersagte das. Die Polizei setzte in Amtshilfe die Verbotsverfügung für die Gemeinde um und wies die anreisenden Teilnehmer ab.

**Bernau**, 19. August 2017: Mehrere alkoholisierte Tatverdächtige skandieren öffentlich mehrmals gemeinschaftlich die Parole „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!“. Sie führen zwei Reichsflaggen mit.

**Bernau**, 7. September 2017: Ein Mitglied der Partei DIE LINKE wird beim Radfahren auf Höhe eines Einkaufszentrums von drei männlichen Personen gestoppt. Sie fragen, ob er ANTIFA-Aufkleber in der Nähe angebracht hat. Dem Geschädigten wird, nachdem er verneint hat, gedroht, dass er „auf's Maul bekommt“, wenn er sich noch mal hier sehen lässt. Nach kurzer Weiterfahrt hält der Geschädigte an und filmt die Tatverdächtigen mit seinem Handy. Die bemerken das, verfolgen den Geschädigten und versuchen, ihn vom Rad zu zerren. Er kann in ein Büro seiner Partei flüchten. Die drei Tatverdächtigen versuchen, ins Innere zu gelangen, was durch Zuhalten der Tür verhindert wird. Währenddessen wird der Geschädigte mit Worten wie „Du Jude, wir häuten und köpfen

Dich“ sowie „Dir Zecke schneiden wir den Kopf ab“ bedroht.

**Wandlitz**, 22. September 2017: Aus einer 15-köpfigen Personengruppe heraus wird auf einen Asylbewerber aus Afghanistan eingeschlagen, sodass dieser eine Hautverletzung am Zeigefinger der rechten Hand erfuhr. Als ein weiterer Asylbewerber zu Hilfe kommt, wird auch ihm einmal mit der Faust ins Gesicht geschlagen, wodurch er zu Boden stürzt. Durch den Schlag erleidet das Opfer eine Platzwunde am Kopf und durch den Sturz Verletzungen an der rechten Hand.

**Eberswalde**, 25. September 2017: Zwei mit Kopftüchern verhüllte weibliche Personen kommen an einem offenen Fenster vorbei. Von dort ist in diesem Moment öffentlichkeitswirksam und laut vernehmbar: „Scheiß Merkel. Keiner traut sich den Mund aufzumachen. Scheiß Ausländer. Geht dahin, woher ihr gekommen seid. Da werdet ihr wenigstens erschossen. Ihr habt hier nix zu suchen. Ich komm runter. Sonst knall ich euch ab. Die Kopftuchträger sollen dahin gehen, wo sie hergekommen sind. Sonst bringe ich alle um.“

**Eberswalde**, 25. September 2017: Zwei Jugendliche zeigen gegenüber dem Personal eines Wohnverbundes für Flüchtlinge den Hitlergruß und sagen „Ausländer, verpisst Euch nach Hause! Ihr belegt Wohnungen, die Deutschen gehören sollten“.

**Eberswalde**, 8. Oktober 2017: In einem Linienbus werden zwei mitfahrende Asylbewerber als „Scheiß Kanaken“ und „Scheiß Nigger“ beschimpft. Der Täter hält währenddessen ein Springmesser in seiner Hand und lässt wiederholt die Klinge herausspringen.

**Bernau**, 2. November 2017: Ein Hakenkreuz und eine DoppelSieg rune werden mit dem Finger auf eine verspiegelte Fensterscheibe der Migrationsberatungsstelle gewischt.